



NACHWUCHS – UND SPITZENSPORTKONZEPT

PISTE* im Gehörlosensport

Aufgrund der kleinen Anzahl Athleten ist eine Talentselektion beinahe unmöglich. Nachfolgend werden mögliche Umsetzungen erläutert. In der Praxis sind es hauptsächlich Gespräche mit den Nationaltrainern, welche Aufschluss über folgende Faktoren geben.

* **PISTE**: Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung



Beurteilungskriterien für Beispielsportarten

⇒ Die %-Angaben können je nach Situation angepasst werden.

Kriterium		Badminton	Beach volley	LA	Schiessen	Judo	Tennis	Ski
Eligibility	ICSD-Standards	(100%)	(100%)	(100%)	(100%)	(100%)	(100%)	(100%)
Wettkampfleistung / Leistungsentwicklung	Wettkämpfe Hörende	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%
	Wettkämpfe Gehörlose							
Leistungsmotivation	Zielorientierung	15%	15%	15%	20%	15%	15%	15%
	Frustrationstoleranz							
	Zeitliche Freiräume							
Athlet/Umfeld/Be- hinderung	Kommunikation/Finanzielle Möglichkeiten/Zeitliche Freiräume	20%	20%	20%	20%	20%	20%	20%
Alter	Biologisches Alter	15%	15%	15%	10%	15%	15%	15%
	Trainingsalter							
Total		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%



Eligibility

Das ICSD (International Committee of Sports for the Deaf) definiert die Vorgaben für die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen (siehe auch: <http://www.deaflympics.com/athletes/?ID=239>).

Für die Förderung des Athleten durch den Verband sind diese Vorgaben Grundvoraussetzung.

Wettkampfleistung / Leistungsentwicklung

Die Zahl der gehörlosen Wettkämpfe ist je nach Sportart sehr klein. In einigen Sportarten gibt es nicht einmal Schweizermeisterschaften.

Die meisten Wettkampfeinsätze werden darum im Nichtbehindertensport absolviert.

In „messbaren“ Sportarten (Bsp. LA, Bowling) sind die Resultate interpretier- und für die Talentselektion brauchbar.

Leistungstests werden keine mehr durchgeführt (aus finanziellen Gründen wurden diese ab dem Jahr 2010 eingestellt).



Leistungsmotivation

Die meisten Kinder und Jugendlichen finden den Zugang zum Sport über den lokalen, hörenden Sportclub. Sobald ein Athlet in den Wettkampfsport eintritt, muss er Mitglied eines hörenden Sportvereins sein. Ein Athlet mit einer Hörbehinderung besitzt nicht die gleichen Chancen wie sein nichtbehinderter Kollege. Er muss sich darum von Beginn weg durch „übermächtige“ Konkurrenz durchsetzen und immer wieder Niederlagen/Enttäuschungen in Kauf nehmen.

Durch diese Rahmenbedingungen findet eine Selektion betreffend Motivation, Frustrationstoleranz und Zielorientierung bereits sehr früh ganz automatisch ab.

Die Anforderungen an die Infrastruktur sind im gehörlosen Leistungssport ebenso hoch wie im hörenden Sport (visuelle Signale sind eher noch teurer). Nur die Integration in den hörenden Sport ermöglicht es dem gehörlosen Sportler, unter den für internationalen Erfolg notwendigen Bedingungen zu trainieren.

Und nur wer die damit verbundenen Niederlagen/Enttäuschungen in Kauf nimmt, hat die Chance, sich international durchzusetzen.

Umfeld (Familie / Schule)

Die internationale sportliche Leistungsentwicklung geht in sämtlichen Sportarten rasant vorwärts. Internationale Topleistungen verlangen einen sehr grossen Trainingsaufwand.



Alter

Auch wenn die internationalen Topathleten in der Tendenz immer jünger werden, sind die gehörlosen Sportler im Durchschnitt immer noch etwas älter als ihre hörenden Kollegen.

Gehörlose Athleten kommen zeitweise erst spät zum Wettkampfsport, was in der Auswahl der zu fördernden Athleten berücksichtigt werden muss.

Als Richtwert dient das Alter des internationalen Feldes, welches sich von Sportart zu Sportart teilweise massiv unterscheidet (v.a. Bowling, Curling, Schiessen).

Selektion Nationalkader

In den jährlich stattfindenden Planungsgesprächen (Nationaltrainer / Technischer Leiter SGSV-FSSS) werden die oben genannten Punkte pro Athlet durchgesprochen. Daraus ergibt sich weitgehend die Selektion für das Nationalkader.